

zungen lateinischer Texte ins Französische. Besondere Bedeutung erhielten dabei Texte der politischen Ethik – dies im Spannungsfeld von Freiheit und Begrenzung von Wissenserwerb. – John MARENBO, Peter Abelard's Theory of Virtues and its Context (S. 231–242), bemüht sich um die Position Abaelards in der Diskussion um die „natürlichen“, schon von den „Heiden“ der Antike entdeckten Tugenden (*prudencia, iusticia, fortitudo und temperantia*) auf dem Hintergrund der augustinischen Idee, daß wahre Tugenden immer Ausdruck christlicher Liebe seien; diese spricht Abaelard allerdings auch implizit manchen „Heiden“ zu. – Martial STAUB, *The Discipline of the Republic and the Knowledge of the Citizens: What we may Learn from Late Medieval Endowment Practice* (S. 243–253), führt das Stiftungswesen des spätm. Nürnberg an als praktische Ausprägung republikanischen Geistes, wie er sich auch bei Machiavelli finde, dem eine längere Exegese seiner Vorstellung von „Disziplin“ gewidmet wird. – Eine Bibliographie des Geehrten, ein Index der Hss. und ein General-Index beschließen den Band mit seinen teilweise kurzen, aber gehaltvollen Beiträgen. H. S.

Jerzy STRZELCZYK, *W świecie średniowiecznych myśli i emocji. Wybór prac* [In der Welt der mittelalterlichen Gedanken und Gefühle. Ausgewählte Arbeiten], Poznań 2012, Instytut Historii UAM, 347 S., ISBN 978-83-63047-03-0, PLN 49. – Der anlässlich des 70. Geburtstags des Posener Mediävisten veröffentlichte Band bietet Neudrucke von fünfzehn Aufsätzen aus dem zurückliegenden Jahrzehnt. Sie betreffen die Schaffung eines neuen Alphabets in der Christianisierungsgeschichte (Nr. I), die ma. Reflexionen über die Anfänge der Slaven (Nr. II), Vorstellungen über die *translatio studii*, den Priesterkönig Johannes, ma. Paradies- und Heidenkriegsvorstellungen (Nr. III–VI), Julius Caesar, Karl den Großen und Jeanne d'Arc in der ma. Erinnerungskultur (Nr. VII–IX) sowie Beiträge zur Geschichte ma. Frauen (Chrodechildis und Basina von Poitiers, Irmgard von Hammerstein, Marguerite d'Oingt, Leonor López de Córdoba, Christine de Pizan) (Nr. X–XV). Norbert Kersken

---

Karel HRUZA (Hg.), *Österreichische Historiker. Lebensläufe und Karrieren 1900–1945*, Bd. 2, Wien u. a. 2012, Böhlau, 673 S., 40 Abb., ISBN 978-3-205-78764-8, EUR 79,90. – Fortsetzung des DA 65, 183 angezeigten Sammelwerkes, worin nach einer Einleitung des Hg. (S. 9–21) diesmal 15 durchweg gründlich aus Quellen recherchierte Lebensbilder geboten werden, die neben der wissenschaftlichen Leistung auch die öffentliche Wirksamkeit und die politische Haltung der Porträtierten zur Sprache bringen. Etwa zur Hälfte handelt es sich um Mediävisten, mehrfach mit Verbindungen zu dem MGH, auf die wir uns aus Platzgründen hier beschränken: Andrea RZIHACEK / Christoph EGGER, Michael Tangl (1861–1921). Ein Österreicher in Berlin (S. 23–84); Peter HERDE, Anton Chroust (1864–1945). Ein streitbarer Historiker aus Österreich in Franken (S. 85–127); Stefan LEHR mit einem Exkurs von Tomáš BOROVSKÝ, Gustav Pirchan (1881–1945). Ein Prager Historiker zwischen Deutschen und Tschechen (S. 329–377); Wolfram ZIEGLER, Ernst Klebel (1896–1961). Facetten einer österreichischen Historikerkarriere (S. 489–522); Stefan EMINGER / Ralph ANDRASCHKE-HOLZER, Karl Lechner (1897–1975). Landeshistoriker